

Demographie-Workshop „Wohnen und Leben im Alter“

Samstag, 09. Februar 2013

Es kommt nicht
darauf an, dem Alter
Jahre zu geben,
sondern es mit
Leben zu füllen

OSTBEVERN

Natürlich vielseitig

Workshop-Teilnehmer

Aichner, Dr. Meinrad
Aumann, Lore
Aumann, Jürgen
Dilling, Karin
Eisel, Peter
Füssel, Michael
Gebühr, Gabi
Götker, Margarete
Grams, Jonas
Große Hokamp, Bernhard
Große Vogelsang, Marion
Hagemeyer, Tobias
Hermanns, Hubertus
Höggemann, Ulrich
Hollmann, Kristina
Jasper, Ulrike
Kock, Heinz
Läkamp, Karin
Lüttmann, Christoph
Mersmann, Johannes
Mersmann, Regina
Mombauer, Michael
Peters, Marina
Piochowiak, Karl
Sanders, Katharina
Schindler, Joachim
Schmidt, Ulrike
Stegemann, Hubertus
Uenning, Peter
von Schmiedeberg, Constantin
Zumhasch, Heinz-Josef

Moderator

Dr. Winfried Kösters
Hauptstraße 49
50126 Bergheim
Tel.: 0 2271 /9 28 58
info@winfried-koesters.de
www.winfried-koesters.de



Tagesstruktur des Workshops

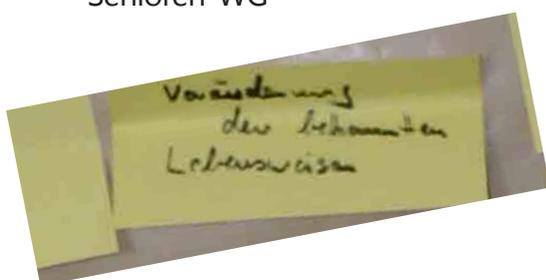
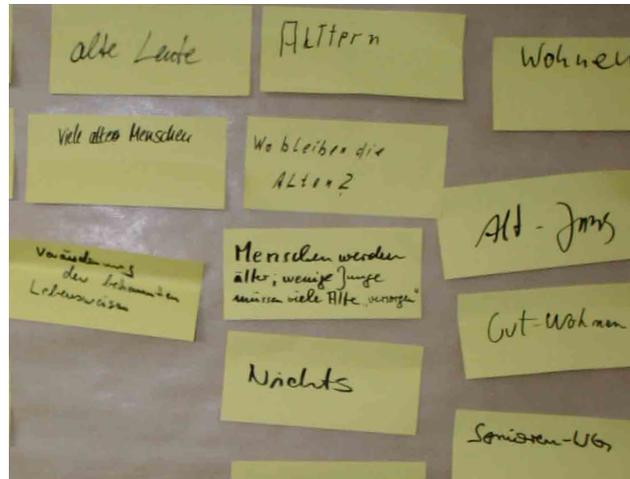
- ☑ Begrüßung, Einführung, Ziele 10.00 Uhr
- ☑ Demographische Wanderung
- ☑ Vortrag: „Was bewirkt der demographische Wandel
- Wie das Wohnen und Leben im Alter gelingen kann !“
- ☑ Abschöpfen erster Ideen und Anregungen
- ☑ Kaffeepause
- ☑ Ziele: Ostbevern 2030 - Wohnen und Leben
- ☑ Mittagspause 13.00 Uhr
- ☑ Chancen der Älteren - eine Aufstellung
- ☑ Jahresziele, Leitziele und Maßnahmen
- ☑ Präsentation der Arbeitsergebnisse
- ☑ Feedback
- ☑ Ende 16.00 Uhr

Eingangsfrage: Was verstehen Sie unter dem Begriff „Demographischer Wandel“ ?

Die Teilnehmer/innen werden gebeten, diese Frage spontan auf einer Karte zu beantworten.

Hier eine Zusammenfassung der Antworten:

- weniger Junge - mehr Ältere
- Überalterung der Gesellschaft
- alte Leute
- Kinder
- älter, bunter
- wir haben zu wenige Kinder
- ältere Bevölkerung
- hohes Alter
- im Alter aktiv bleiben
- Kinder
- Zusammenleben mit unterschiedlichen Anforderungen + Perspektiven
- Anforderungen von Sozialversicherungen
- Alterspyramide
- Veränderung der bekannten Lebensweisen
- Chancen für Ältere
- Wo bleiben die Alten?
- gut Wohnen
- Senioren-WG



- radikaler Wandel
- altern
- wir werden alle zu alt !

Demographische Wanderung auf einer virtuellen Landkarte

Die Teilnehmer/innen beantworten Fragen zur eigenen Biographie anhand einer virtuellen Landkarte und erleben auf diese Weise, was demographischer Wandel bedeutet und wo die Herausforderungen liegen.

Die „Landkarte“ ist grob in folgende Rubriken unterteilt:

Ostbevern - Kreis Warendorf - NRW - Deutschland - Ausland

Anhand folgender Fragen wandern die Teilnehmer auf der „Landkarte“

- Wo ist eines Ihrer Elternteile geboren (entferntester Ort)?
- Wo sind Sie geboren?
- Wo haben Sie Ihre Berufsausbildung gemacht?
- Wo haben Sie den ersten eigenen Hausstand gegründet?
- Wo könnten Sie sich vorstellen, alt zu werden?
- Wo leben Ihre Kinder (entferntester Ort)?



Die Wanderung der Teilnehmer/innen verdeutlicht, dass nur wenige der Anwesenden originäre Wurzeln in Ostbevern (inkl. Kreis Warendorf) haben. Ohne Zuwanderung hätte Ostbevern alleine aus sich heraus nicht wachsen können und wird es auch in Zukunft nicht tun.

Ziel muss es daher sein, in Ostbevern eine Willkommenskultur zu entwickeln, die Menschen nach Ostbevern einlädt und dass es gelingt, diese Menschen auch hier in Ostbevern zu halten.

Vortrag: „Was bewirkt der demographische Wandel - Wie das Wohnen und Leben im Alter gelingen kann !“

Dr. Kösters hält einen Impulsvortrag zum Thema. Definition, zentrale Fakten und Auswirkungen verdeutlichen die Notwendigkeit des Handelns. Im Anschluss erfolgt eine kurze Diskussion.

Der Vortrag ist als Anlage beigefügt.

Abschöpfen erster Ideen, Anregungen und Handlungsschritte

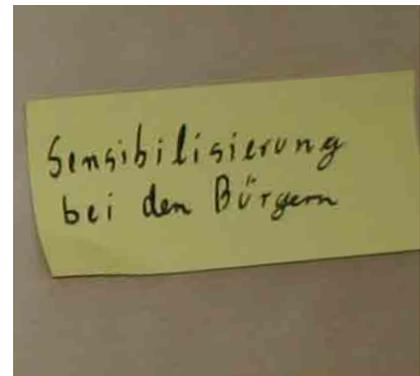
Die Teilnehmer beantworten anhand von Karteikarten folgende Fragen:

1. Welches Handlungsfeld ist aus meiner Sicht für die Gemeinde Ostbevern wichtig, damit Wohnen und Leben im Alter gelingen kann?
2. Welche Informationswünsche/Fragen habe ich?
3. Welche konkrete Vorgehensweise schlage ich als nächsten Schritt vor?
4. Welche kommunalen Akteure sind im Gestaltungsprozess zu beteiligen?
5. Welche Bedenken habe ich?
6. Welche konkreten Ideen zur Gestaltung des Wohnens und Lebens im Alter habe ich?

Hier die Antworten:

zu 1)

- Gestaltung der Straßen
- Einkaufsmöglichkeiten für alle
- Barrierefreiheit für alle
- Mobilität im öffentlichen Raum - lesbare Schilder, gezielte Beleuchtung
- sichere + beständige Arbeitsplätze, damit Familien Kinder bekommen können (sich trauen, Mut haben, Kinder zu bekommen)
- Kinderbetreuung U 3 ausbauen
- Alt entlastet Jung, Kinderbetreuung, Kochen
- die jungen Alten aktivieren
- Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund
- günstigen Wohnraum schaffen
- Gestaltung der Ortsmitte
- Teilzeitsstellen für Eltern und Senioren schaffen



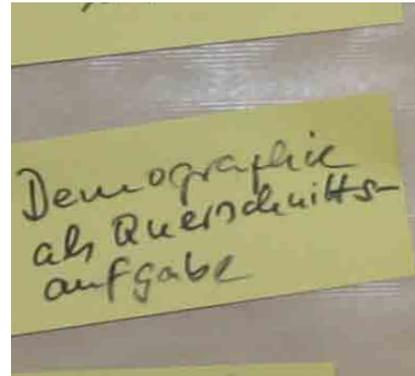
- Bürgerschaftliches Engagement erhalten
- Pflege sichern
- Seniorenbörse / Paten
- Attraktivität für Familien erhalten: Schulen, Kindergärten, soziales Umfeld
- alle Planungen/Baumaßnahmen auf Barrierefreiheit für alle Generationen ausrichten
- Standort für duales Studium
- attraktiv für junge Familien bleiben
- Schaffung von Mehrgenerationenhäusern
- Einkaufsmöglichkeiten erhalten
- Anlaufstellen schaffen
- Begegnung von Jugend und Senioren
- Freizeitangebote für Ältere
- Erfahrungen und Fähigkeiten Älterer einbinden und für Jugendliche attraktiv sein (werden)
- Anbindungen an Oberzentren (MS, OS etc.) erhalten und ausbauen
- attraktiver ÖPNV
- bezahlbaren Wohnraum schaffen („Altersarmut“)
- generationsübergreifend
- Freizeitangebot für „Jüngere“
- Arbeitsplätze schaffen - Gewerbeflächen ausweisen
- bezahlbarer Wohnraum
- jeder Einzelne muss integriert werden, sich zeitig kümmern
- Beratung über vorhandene Hilfen und Unterstützung für Senioren
- Werben um Zuwanderung
- Freizeitangebote
- moderner Ortskern - Angebote für jede Generation
- Aktivierungsmöglichkeiten aller (Altersgruppen für die Planung)
- Schullandschaft attraktiv halten und gestalten
- Abhängigkeiten Jung/Alt bewusst machen und das Miteinander fördern
- gute ärztliche Versorgung
- vielfältige Angebote kultureller, sportlicher, sozialer Art

zu 2)

- Was ist aus dem Mehrgenerationenhaus geworden?
- Was mache ich in meiner Freizeit als Rentner?
- Immobilienkonzept - Was geschieht mit frei werdenden Wohn-/Geschäftsräumen?
- Wer leitet den Wandel ein, wer hilft, wer motiviert?
- Wie wollen wir mit Zuwanderung aus asiatischen, afrikanischen Ländern offen umgehen?
- Warum werben wir nicht für Jugendzuwanderung aus Afrika oder Indien?
- Was tut die Politik in Zukunft?
- Finanzierung

zu 3)

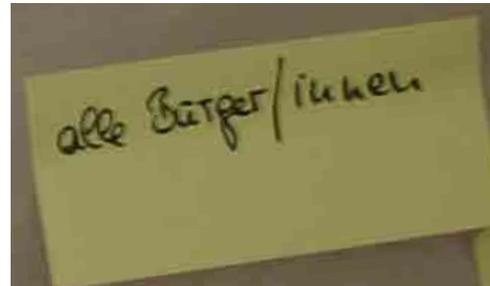
- mehr ehrenamtliche Helfer in Jugendarbeit
- Statistiken nicht trennen in alt-jung, ost-west, deutsch-ausländisch
- von Omas betriebene Spielgruppen
- Wettbewerb bei Anbietern der Altenhilfe
- Anerkennung der Dienstfähigkeit älterer Menschen auch im Beruf
- attraktiv für Unternehmer bleiben
- Steuerungsgruppe
- das Dorf informieren
- Prioritätenliste
- Demographie als Querschnittsaufgabe
- Verlängerung (freiwillig) der Lebensarbeitszeit
- „ältere“ engagierte Menschen als Paten in Schulen für lernschwache Kinder einsetzen
- Demographiebericht für Ostbevern
- diese Info für alle Verantwortlichen
- unbürokratisch Qualitäten einbinden (man muss nicht „bestellt“ werden, um etwas zu dürfen)
- Gespräche mit Anwohnern von „Altsiedlungen“ zur Nutzung in 2030
- Sensibilisierung bei den Bürgern
- Info-Veranstaltung „Ostbevern 2030“
- Seniorenwünsche aufnehmen, Pflegeprofis einbeziehen, Industrie einbeziehen
- nicht Verdrängen sondern Thematisieren



zu 4)

- alle Gruppen, nicht nur „Elite“
- junge Mütter/Talente - erfahrene Mütter/Talente
- junge Erwachsene einbinden
- Vereine
- Arbeitskreis „demographischer Wandel“
- Firmen, Seniorengemeinschaften
- Kindergärten/Kitas, Kirche, Schulen, Seniorenheim
- Sportvereine, Musikschule
- Arbeit nicht nur den Ehrenamtlichen überlassen
- alle, die in der Seniorenarbeit/Jugendarbeit/Beratung tätig sind
- Gewerbeverein
- Architekten
- Jugendwerk
- Ärzte
- alle Bürger/innen

- ehrenamtlich Tätige
- Lebenserfahrung - Vermitteln durch Vorträge von Leuten, die anderes kennengelernt haben (Reiseberichte)
- In diesem Kreis fehlen die unter 30-jährigen als (noch- nicht-)Betroffene



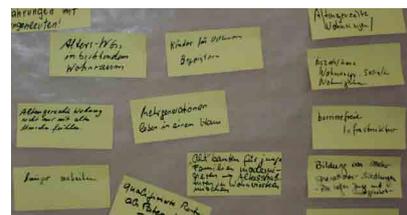
zu 5)

- dass in meinem Umfeld nur der Pfleger jünger ist als ich
- das Gewinnen von Akteuren ist schwierig, reden ja - machen nein
- Verteilung über Ostbevern (Verhinderung von „Ghettos“)
- fehlende Toleranz zwischen Jung + Alt
- 20 Jahre (mindestens) als Rentner. Was nun?
- viele wollen altbekannte Strukturen nicht verlassen
- Flucht der Jungen vor „Last“ der Alten
- Überalterung eines Wohngebietes
- es geht nicht nur ehrenamtlich - Entlohnung im Alter
- wachsendes Aggressionspotential Jung - Alt
- Rente sicher?
- schwer, gewachsenes soziales Umfeld zu verändern - zu verlassen
- zunehmende „Ghettoisierung“ (reine Altenwohnquartiere)
- Verzicht auf Verlängerung der Lebensarbeitszeit
- folgenlose Veranstaltung
- „Politik verlässt die Senioren“ - Geld - Finanzierung Pflege und Rente?
- wie alt darf/kann ich werden mit meinem Kapital?
- Generationenkonflikte
- Finanzierung
- Akzeptanz bei den „Jüngeren“
- für viele ist Demographie“ kein Thema
- meine Freizeit als Rentner

zu 6)

- Rentner als Lehrer
- Generationen-WG
- so lange arbeiten wie möglich
- gemeinsames Wohnen mit Bekannten/WG
- Barrierefreiheit für alle

- Schaffen von Wohn-WG's
- Nachdenken über andere Wohn- und soziale Zusammenlebensformen
- altengerechtes Wohnen bei Neubau einbeziehen - Wohnung - Umgebung
- Alt hilft Jung, Jung hilft Alt
- Lebenserfahrungen mit jungen Leuten teilen
- Alters-WG in bestehendem Wohnraum
- altengerechte Wohnungen nicht nur mit alten Menschen füllen
- länger arbeiten
- Technik für Senioren „Haus computergesteuert“
- Denken über die momentane Lebensphase hinaus
- Ältere als Kindergärtner
- Bildung eines Arbeitskreises, um Ideen zu entwickeln und umzusetzen
- Kinder für Ostbevern begeistern
- Mehrgenerationen leben in einem Haus
- „Alt“bauten für junge Familien modernisieren - Altersstrukturen in Wohngebieten mischen
- qualifizierte Rentner als Paten in der Ausbildung
- im Gespräch (Kontakt) bleiben mit Jugendlichen
- Melting pot of rations
- bezahlbare Wohnungen, sozialer Wohnungsbau
- barrierefreie Infrastruktur
- flexible Wohnformen, die den Bedürfnissen anzupassen sind
- gute Infrastruktur (Verkehrsverbindung)



Priorisierung der Handlungsfelder

Die Teilnehmer bewerten die aufgezeigten Handlungsfelder und priorisieren sie mit Klebepunkten. Das Ergebnis lautet wie folgt:

Wohnen	(18 Punkte)
Junge Familien	(17 Punkte)
Engagement	(16 Punkte)
Mobilität/Verkehr	(14 Punkte)
Willkommenskultur	(13 Punkte)
Bildung	(12 Punkte)
Infrastruktur	(11 Punkte)
Betreuung	(9 Punkte)
Kinder	(9 Punkte)
Arbeit	(8 Punkte)

Pflege/Gesundheit	(7 Punkte)
Nahversorgung	(6 Punkte)
Freizeit	(5 Punkte)
Generationen	(5 Punkte)

Dr. Kösters hebt noch einmal die Vorteile des strategischen Vorgehens durch Zielsetzungen hervor und erläutert deren Unterschied zu Maßnahmen.

Sodann werden die Teilnehmer/innen gebeten, ihre Zielvorstellungen zu den 5 priorisierten Handlungsvorstellungen zu formulieren. Was soll 2030 Realität sein? Wie kann der demographische Wandel gestaltet werden, wie kann Wohnen und Leben im Alter gelingen?

Wie lauten die Ziele für Ostbevern in den priorisierten Handlungsfeldern für das Jahr 2030?

Wohnen

- es sind Treffpunkte geschaffen, die von allen Generationen genutzt werden
- Alt + Jung beleben gemeinsame Quartiere
- der Ortsteil Brock „rückt“ wieder näher an Ostbevern heran
- Mehrgenerationensiedlungen: Alt hilft Jung (z. B. Ratgeber bei Entscheidungen, Babysitter, ...) Jung hilft Alt (z. B. schwere Tätigkeiten, Einkaufen)
- Mehrgenerationenwohnen
- Wohnraum für Jüngere wird bezahlbar durch Hilfe für Senioren
- junge + ältere Familien wohnen und leben nebeneinander
- gemeinschaftliches Wohnen jung + alt
- investieren in generationsübergreifendes Wohnen
- Mehrgenerationenhäuser - familienübergreifend
- Mehrgenerationenwohnen ist nicht mehr der „Exot“
- in neuen Wohnquartieren Wohnungen für alternative Wohnformen ansiedeln (planen)
Stichwort: Alten WG ! Häuser den jungen Familien überlassen (den Kindern) ohne sein soziales Umfeld verlassen zu müssen
- dass Wohnungen auch im Hofkamp mit jungen Menschen belegt sind
- aus Haus mit Garten in eine schöne Wohnung umziehen
- meine Wohnung ist altengerecht
- wir wohnen angemessen, bezahlbar und im Zentrum
- ausreichende Möglichkeit des betreuten Wohnens für ältere Menschen
- bezahlbaren Wohnraum schaffen
- ausreichend Heimplätze für die Bürger, um vor Ort bleiben zu können



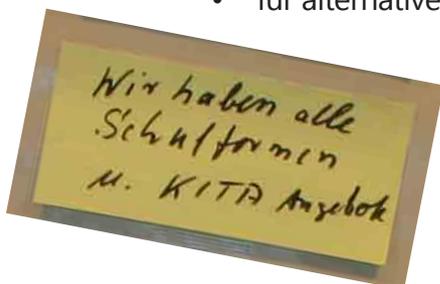
- Kurzzeitpflege als Hilfe für pflegende Angehörige
- neue Wohnkonzepte werden gelebt
- Computertechnologie in barrierefreies Wohnen wird einbezogen
- eine qualifizierte Nahversorgung besteht
- Möglichkeit, altengerecht zu wohnen
- Quartierwohnungen mit Nachbarschaftshilfe
- Gebäude für selbstorganisierte Wohngruppen

Junge Familien

- 2030 sind weiterhin 20 % der Bevölkerung < 18 Jahre
- es wohnen mehr junge Familien in Ostbevern als geplant
- der Anteil der Familien an der Ostbevrner Bevölkerung ist nicht gesunken
- Jung + Alt akzeptieren/verstehen einander
- im Ortskern spielen Kinder und „4 ältere Generationen“ sitzen auf der Kirchenmauer und essen ein Eis
- Ausländeranteil 25 % = Integration
- sichere Arbeitsplätze anstreben, die jungen Familien Mut und Vertrauen in die Zukunft vermitteln. Dann Mut zum Kinder bekommen
- Betreuungs-, Bildungs- und Freizeitangebote für junge Familien
- wir haben alle Schulformen u. Kita-Angebote
- Sport für Familien/Schwimmbad
- JAS weiterhin 4-zügig
- alle Schulen haben OGS
- Leihoma/Leihopa
- kein Abbau von Kindergartenplätzen in Sicht
- Entlastungs- und Freizeitangebote für junge Familien schaffen
- Versorgung für alle Kinder, damit auch die Mütter Karriere machen können
- Unterstützung „Familie“
- alte Häuser günstig an junge Familien verkaufen (Unterstützung bei Sanierungen)
- kostengünstiges Wohnen
- junge Familien nutzen Altbauangebote
- Ostbevern bleibt familienfreundlich
- Altbau-/Quartiersanierung → attraktiven Wohnraum halten/schaffen

Engagement

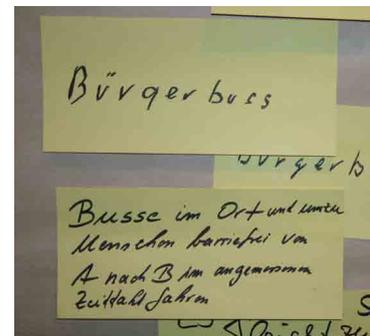
- alle Bevölkerungsschichten sind eingebunden
- Kultur des Hinschauens wird gepflegt
 - für alternative Lebensformen werben - Junge motivieren Kinder zu bekommen !



- Ostbevern ist inklusiv
- Ehrenamt wird stärker gefördert
- Nachbarschaft leben
- es gibt eine funktionierende Ehrenamtsbörse
- „Rentner“ helfen als „Oma“ aus. Junge helfen als „Handwerker“ aus.
- 2030 ist jeder Ostbeverner über 65 Jahre Ø 4 Stunden wöchl. sozial engagiert
- viele junge Menschen sind ehrenamtlich im Ehrenamt tätig
- caritatives Engagement
- Stellenbörse für Ehrenamt
- Engagementsbörse
- Nachbarschaftshilfe aufbauen oder davon profitieren
- generationenübergreifendes Haus als Treffpunkt für Jung + Alt
- Einrichtung einer Ehrenamtsbörse
- Senioren fahren im 10. Jahr Senioren - und jüngere auch
- Angebote der Beratung für ältere Menschen und Familien
- Engagement wird selbstverständlich und muss nicht erbeten werden
- jeder ist bereit, dem anderen zu helfen
- das Engagement wird geschätzt

Mobilität und Verkehr

- Ostbevern ist gut angebunden
- direkte Verbindung nach MS mit kurzer Taktzeit
- gute Anbindung an die Orte MS, WAF, OS
- meine Fahrkarten sind bezahlt, wenn ich von A nach B möchte
- kostengünstige „Seniorenkarte“ im ÖPNV
- gute Anbindung an MS und WAF für Jung + Alt (kostengünstig und regelmäßig)
- ÖPNV ist < 500 m im Ort erreichbar
- gute Anbindung an Fachärzte/Krankenhäuser
- barrierefreies Ostbevern
- öffentlicher Raum barrierefrei
- barrierefreier Kleinbus pendelt stdl. zwischen MS und Ostbevern
- ich bewege mich trotz meiner Einschränkungen im Ortskern frei und ohne Barrieren
- attraktiver Ortskern - gute Erreichbarkeit - wenig (Auto)Verkehr
- Basisdienstleister (Arzt, Kirche, Grundversorgung, Kultur, ...) sind am Ort
- Attraktivität vor Ort schaffen, z. B. Nahversorgung statt Aldi mit Auto zu erreichen
- ich möchte auch weiterhin meine Freunde treffen und Freizeit genießen
- Gesunderhaltung durch Sport
- die Beleuchtung stimmt



- bessere Abfahrts-/Ankunftszeiten der Busse für jung und alt
- die Idee eines Bürgerbusses unterstützen und nutzen
- Bürgerbus innerorts und nach Telgte/Münster
- Bürgerbus
- Busse im Ort und um Menschen barrierefrei von A nach B in angemessenen Zeittakt zu fahren
- es gibt ein System von leicht zugänglichen Elektro-Mini-Bussen
- es gibt eine Mitfahrzentrale / einen Shuttle nach WAF, MS, OS

Willkommenskultur

- neugierig sein auf andere Kulturen
- innerhalb eines Jahres fühlen sich 100 % der Zugezogenen als Ostbeverner
- eine 40jährige mit türkischen Eltern ist Bürgermeisterin
- Kommunikationsförderung zwischen den unterschiedlichen Kulturen
- Toleranz, Akzeptanz → Elemente anderer Kulturen kennen lernen und deren Werte gleichberechtigt sehen
- innerhalb eines Jahres können alle hier vor Ort die deutsche Sprache erlernen
- Dorfgemeinschaft nicht nur für „Poahlbürger“
- Jeder ist herzlich willkommen
- wir bieten für jedes Alter eine Ausbildung an
- Besuchsdienst für Neuzugezogene
- Ausländer-/Seniorenbeauftragter
- Anscheiben u. Besuch von Neubürgern
- Informationsbörse Gemeindeverwaltung
- Familienpatenschaften
- modernes Ostbevern
- Integration ist gelebter Alltag
- niemand wird ausgegrenzt
- im Gemeindesaal wird täglich ein Brunch angeboten (Treffpunkt für unterschiedliche Generationen)
- Einbeziehen ins Gemeindeleben
- Ostbevern ist „bunter“
- Migration ist eine Chance - kein Handicap

Chancen der Älteren

Einige Teilnehmer/innen schlüpfen in die Rolle eines älteren Menschen mit unterschiedlichen Lebensbiographien. Dr. Kösters liest allg. Lebenssituationen vor, die der Rollenspieler aus seiner fiktiven Person heraus beantworten soll. Kann der Rollenspieler Fragen für seine Figur positiv beantworten, kann er Schritte vorwärts gehen. Im Ergebnis sind die Rollenspieler unterschiedlich weit durch Ostbevern gegangen.

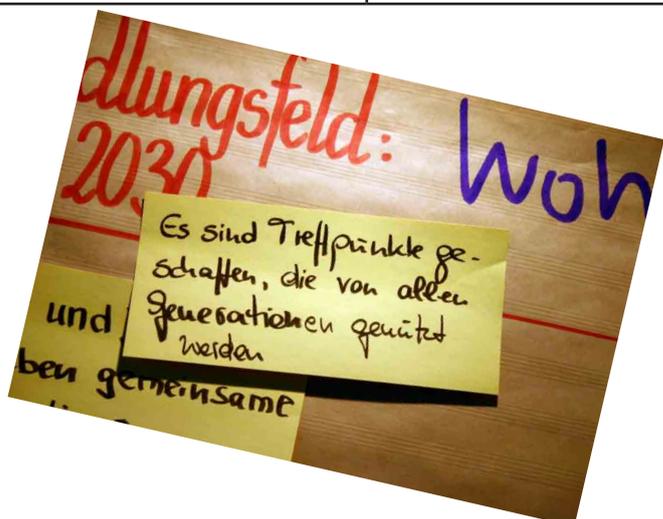
Deutlich wurde dabei, welche Dinge hemmen, voran zu kommen (Sprachbarriere, fehlende soziale Kontakte, ...) aber auch, welche sich positiv auswirken (Gesundheit, intaktes soziales Umfeld, Mobilität, ...)



Themengruppen: Leitziele, Jahresziele und Maßnahmen für die Gemeinde Ostbevern

Handlungsfeld **WOHNEN**

<p>1. LEITZIEL 2030</p> <ul style="list-style-type: none"> In Ostbevern sind barrierefreie Wohnungen Standard <p style="text-align: right;">4</p>	<p>2. LEITZIEL 2030</p> <ul style="list-style-type: none"> Mehrgenerationen-Wohnen wird gelebt <p style="text-align: right;">5</p>	<p>3. LEITZIEL 2030</p> <ul style="list-style-type: none"> neue Wohnkonzepte werden gelebt <p style="text-align: right;">15</p>
<p>1. JAHRESZIEL 2014</p> <ul style="list-style-type: none"> Wir definieren für Ostbevern den „Standard“ <p style="text-align: right;">6</p>	<p>2. JAHRESZIEL 2014</p> <ul style="list-style-type: none"> im neuen Baugebiet wird eine angemessene Fläche für Mehrgenerationen-Wohnungen eingeplant <p style="text-align: right;">8</p>	<p>3. JAHRESZIEL 2014</p> <ul style="list-style-type: none"> Beschäftigung mit Realisationen in NRW (z. B. Kevelar) <p style="text-align: right;">6</p>
<p>MASSNAHMEN</p> <ul style="list-style-type: none"> Wir holen Informationen ein Wir geben die Informationen weiter 	<p>MASSNAHMEN</p> <ul style="list-style-type: none"> Bei der Vergabe Kriterien entsprechend verändern 	<p>MASSNAHMEN</p> <ul style="list-style-type: none"> Exkursion zu beispielhaften Umsetzungen



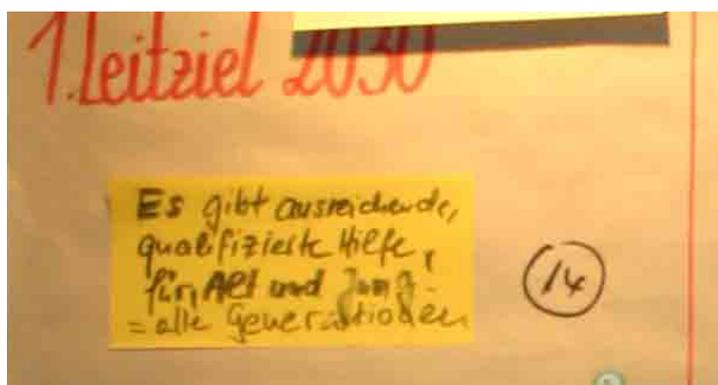
Handlungsfeld **JUNGE FAMILIEN**

<p>1. LEITZIEL 2030</p> <ul style="list-style-type: none"> • Es gibt verlässliche Betreuungs-, Bildungs-, Freizeitangebote für junge Familien <p style="text-align: right;">19</p>	<p>2. LEITZIEL 2030</p> <ul style="list-style-type: none"> • Es gibt bezahlbaren und attraktiven Wohnraum für junge Familien <p style="text-align: right;">4</p>	<p>3. LEITZIEL 2030</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Anteil der Familien mit Kindern aus der Ostbayerer Bevölkerung ist stabil <p style="text-align: right;">7</p>
<p>1. JAHRESZIEL 2014</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erfassung der bestehenden Angebote • Erfassung der Bedürfnisse junger Familien <p style="text-align: right;">17</p>	<p>2. JAHRESZIEL 2014</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erfassung der bestehenden Wohnräume/ Wohnsituationen • Erfassung der Bedürfnisse junger Familien <p style="text-align: right;">1</p>	<p>3. JAHRESZIEL 2014</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wir wissen, was für junge Familien Familienfreundlichkeit bedeutet <p style="text-align: right;">11</p>
<p>MASSNAHMEN</p>	<p>MASSNAHMEN</p>	<p>MASSNAHMEN</p>



Handlungsfeld **ENGAGEMENT**

<p>1. LEITZIEL 2030</p> <ul style="list-style-type: none"> es gibt ausreichend, qualifizierte Hilfe für Alt+Jung“ = alle Generationen <p style="text-align: center;">14</p>	<p>2. LEITZIEL 2030</p> <ul style="list-style-type: none"> Jeder kennt und achtet seine Nachbarn <p style="text-align: center;">4</p>	<p>3. LEITZIEL 2030</p> <ul style="list-style-type: none"> Ostbevern lebt Zivilcourage <p style="text-align: center;">5</p>
<p>1. JAHRESZIEL 2014</p> <ul style="list-style-type: none"> Wir kennen die Defizite in Ostbevern <p style="text-align: center;">7</p>	<p>2. JAHRESZIEL 2014</p> <ul style="list-style-type: none"> Ein Modell „neuer Nachbarschaft“ wird entwickelt Nachbarschaft als Gemeinschaft erlebbar machen <p style="text-align: center;">8</p>	<p>3. JAHRESZIEL 2014</p>
<p>MASSNAHMEN</p> <ul style="list-style-type: none"> Ist-Analyse / Bedarfs-Analyse Vorgehensplan 2014-2030 Festlegen: Wer macht was? 	<p>MASSNAHMEN</p> <ul style="list-style-type: none"> Straßenfeste in/im (jedem) Quartier Hilfestrukturen entwickeln Engagement-Kultur fördern 	<p>MASSNAHMEN</p> <ul style="list-style-type: none"> Aktion: Mach meinen Kumpel nicht an ! Einbringen in die Gemeind eund Vereine Aktion: „Wir schauen nicht weg!“



Handlungsfeld **MOBILITÄT/VERKEHR**

<p>1. LEITZIEL 2030</p> <ul style="list-style-type: none"> Mobilität ist für alle möglich <p style="text-align: center;">7</p>	<p>2. LEITZIEL 2030</p> <ul style="list-style-type: none"> Ostbevern ist 2030 barrierefrei <p style="text-align: center;">8</p>	<p>3. LEITZIEL 2030</p> <ul style="list-style-type: none"> Einkaufen, Freizeitgestaltung, medizinische Versorgung, kirchliche Betreuung sind vor Ort möglich <p style="text-align: center;">18</p>
<p>1. JAHRESZIEL 2014</p> <ul style="list-style-type: none"> direkte Anbindung nach MS zentrale Information (Ausgabe/Erläuterung Fahrpläne, Lotsenfunktion) Installierung eines Bürgerbusses mit ehrenamtlichen Fahrern <p style="text-align: center;">17</p>	<p>2. JAHRESZIEL 2014</p> <ul style="list-style-type: none"> Verbesserung der Eingangssituationen von öffentlichen und kirchlichen Einrichtungen inkl. Vorhalten einer behindertengerechten Toilette Verbesserung der Begehbarkeit von Straßen <p style="text-align: center;">13</p>	<p>3. JAHRESZIEL 2014</p> <ul style="list-style-type: none"> Generationen wieder mehr ins Gespräch bringen das Thema Generationen in Ausschüssen mehr Bedeutung beimessen <p style="text-align: center;">2</p>
<p>MASSNAHMEN</p> <ul style="list-style-type: none"> Sachstandserhebung altersgerecht lesbare Fahrpläne (Großschrift, einfach verständlich, ...) Findung von ehrenamtlichen Bürgerbusfahrern + deren Ausbildung 	<p>MASSNAHMEN</p> <ul style="list-style-type: none"> Sachstandserhebung Absenken von Bordsteinen Querungshilfen verbreiterte Gehwege „ebene“ Straßen + Wege bauliche Maßnahmen 	<p>MASSNAHMEN</p> <ul style="list-style-type: none"> Sachstandserhebung Ratsvorlagen zukünftig auf demographische Auswirkungen überprüfen (Beteiligung Demographiebeauftragte)

*Soziale Infrastruktur
Einkaufen, Freizeitgestaltung, medizinische Versorgung, Kirche(n) vor Ort*

Handlungsfeld **WILLKOMMENSKULTUR**

<p>1. LEITZIEL 2030</p> <ul style="list-style-type: none"> Wir bieten ein Zuhause für Generationen und Kulturen <p style="text-align: center;">15</p>	<p>2. LEITZIEL 2030</p> <ul style="list-style-type: none"> Ostbevern begrüßt die 12.000 Einwohnerin <p style="text-align: center;">5</p>	<p>3. LEITZIEL 2030</p> <ul style="list-style-type: none"> Ostbevern ist landesweit jüngste Kommune
<p>1. JAHRESZIEL 2014</p> <ul style="list-style-type: none"> Ostbevern hat ein Netzwerk für Generationen und Kulturen <p style="text-align: center;">18</p>	<p>2. JAHRESZIEL 2014</p> <ul style="list-style-type: none"> mehr Berufsanfänger bleiben am Ort <p style="text-align: center;">11</p>	<p>3. JAHRESZIEL 2014</p> <ul style="list-style-type: none"> Ostbevern wirbt mit familienfreundlichen Angeboten
<p>MASSNAHMEN</p> <ul style="list-style-type: none"> bis 01.07.2013 bildet sich ein Initiativkreis 	<p>MASSNAHMEN</p> <ul style="list-style-type: none"> Werbung für Duales Studium u. örtliche Ausbildungsplätze bis Dezember 2013 	<p>MASSNAHMEN</p> <ul style="list-style-type: none"> Ansprache bis 01.07.2013 örtl. Unternehmer zur Auszeichnung „FAMM“



Die Gruppen stellen die Arbeitsergebnisse vor. Anschließend werden die Teilnehmer/innen gebeten, sowohl die Leitziele als auch die Jahresziele zu priorisieren.

Die Anzahl der jeweiligen Stimmen ist in den jeweiligen Tabellen angegeben.

Feedback

Die Teilnehmer/innen ziehen zum Workshop folgendes Resümee:

- uns wurden die Augen geöffnet
- neue Ideen durch die Gruppenarbeit
- hat etwas gebracht
- habe mir das anders vorgestellt
- sehr gut gefallen
- klare Ergebnisse gut
- es gibt viel zu tun, packen wir es an
- informativ
- es wird sich etwas ändern und wie wir uns darauf einstellen
- sehr interessant
- vielfältig, wo Einfluss genommen werden kann
- hoch motivierend
- fantastische Veranstaltung
- wir müssen alle Generationen beachten
- Steuerung des Prozesses ist wichtig

Bürgermeister Joachim Schindler bedankt sich bei Dr. Kösters und bei den Teilnehmer/innen. Die Verwaltung wird nun zunächst die Ergebnisse dieses Workshops dokumentieren. Sodann gilt es, erste Schritte für die Umsetzung von Maßnahmen zu entwickeln.



Teilnehmer des Demographie-Workshops

OSTBEVERN

„Eine große Herausforderung“ *Jeppes*

Workshop erarbeitete Handlungsfelder zu „Wohnen und Leben im Alter“ / Lob aus dem Teilnehmerkreis



Wie spannend ein Demografieprozess sein kann, vermittelte Dr. Winfried Kösters (2.v.r.) den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eines Workshops, die sich aus Vertretern von Rat und Verwaltung sowie verschiedener gesellschaftlicher Institutionen zusammensetzten. Foto: Reinker

Von Anne Reinker

OSTBEVERN. Auch wenn Ostbevern als eine der jüngsten Kommunen Nordrhein-Westfalens gilt, macht der demografische Wandel vor der Bevergemeinde nicht Halt. Der Anteil der älteren Bürgerinnen und Bürger wird zunehmen, und vor Ort muss man sich langfristig darauf einstellen.

Nachdem im Gemeinderat beschlossen wurde, sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen, näherten sich am vergangenen Samstag die Teilnehmer eines Workshops dem Sachverhalt. Als Moderator und kompetenter Referent konnte dazu Dr.

Winfried Kösters aus Bergheim begrüßt werden. Er ist ein Experte in Sachen Demografie, berät und begleitet viele Kommunen auf diesem Weg, unter anderem hat er das in der Nachbarstadt Telgte getan. In der Aula der Josef-Annegarn-Schule durchleuchteten 30 Teilnehmer das Thema „Wohnen und Leben im Alter“.

Mitglieder des Rates, der Verwaltung sowie von Vereinen und Institutionen waren eingeladen, um sich mit der Problematik zu beschäftigen. Sie arbeiteten als mögliche Handlungsfelder die Bereiche Engagement, Wohnen, Kultur, Junge Familien sowie Mobilität und Verkehr

heraus und skizzierten dafür kurz- und langfristige Ziele und Wünsche. Qualifizierte

»Sie werden in Zukunft viel mehr Beteiligungsprozesse in der Politik haben.«

Dr. Winfried Kösters

Hilfsangebote für junge und alte Mitbürger, flexible Wohnkonzepte, vielseitige Betreuungs-, Bildungs- und Freizeitangebote wie auch ein Zuhause für verschiedene Generationen und Kulturen fanden sich darin wieder. „Sie haben ein Votum gegeben, wie es 2030 ausse-

hen kann“, so Dr. Winfried Kösters.

Dass mit diesen Ergebnissen so einiges auf die Bevergemeinde zukommt, wurde den Teilnehmern spätestens gegen Ende der Veranstaltung deutlich. „Für die Politiker wird das eine große Herausforderung sein“, hieß es aus dem Kreis der Workshop-Mitwirkenden. „Es werden sich Dinge ändern müssen.“ Als „fantastische und informative Veranstaltung“ habe man den Workshop empfunden, war ein weiteres Fazit.

„Sie werden in Zukunft viel mehr Beteiligungsprozesse in der Politik haben“, prophezeite der Referent. In

den nächsten Jahren werde die Mitarbeit der Bürger im Handeln der Gemeinde einen größeren Stellenwert haben müssen. „Sie haben hier heute ein Ergebnis erbracht, auf das aufgebaut werden kann.“

Der Dank des Bürgermeisters galt am Ende den Teilnehmern und dem Referenten. „Mit der Demografie, die äußerst facettenreich ist, kommt eine große Herausforderung auf uns zu“, so Joachim Schindler. „Aber das schafft auch neue Möglichkeiten.“ Wichtig sei es, gut aufgestellt zu bleiben. Jetzt gelte es, am Ball zu bleiben. Wahrscheinlich werde es weitere Workshops geben.

OSTBEVERN

Natürlich vielseitig